

ein eigenes Organ, die Monatschrift „Der Bahnhofswirt“. Die königliche Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat dem Verbaude ihre Sympathie zu erkennen gegeben.

Auf die bevorstehende Hühnerjagd dürften die in diesem Sommer wiederholt eingetretenen heftigen Niederschläge ungünstig einwirken. Von verschiedenen Landwirten ist beobachtet worden, daß auf den überschwemmten Wiesen und zwischen den unter Wasser gesetzten Kartoffelzeilen ganze Vögel junger Rebhühner, die zur Zeit der heftigen Regengüsse noch nicht flügge waren, ertrunken sind und tot angeschwemmt gefunden wurden. In Jagdkreisen hatte man in diesem Jahre mit einer um so größeren Berechtigung auf eine außerordentlich gute Hühnerjagd gehofft, da von der letzten Jagdsaison alte Hühner in hoher Anzahl in die Schonzeit übergegangen sind. Auch unter den jungen Hasen vom zweiten Satz dürften die Unwetter merklichen Schaden angerichtet haben.

Meißen, 2. August. Für die Gegend von Graupzig, Siegenhain, Leipzig, in der Richtung nach Riesa, brachte das gestern nachmittag auftretende Gewitter starken Regen mit Schloffenfall. Auch in den Triebischgebieten müssen erhebliche Regengüsse niedergegangen sein, wie man heute morgen an dem schmutzgelben Aussehen des Wassers wahrnehmen konnte. In Burthardtswalde schlug der Blitz in drei Kornpuppen des Gutsbesizers Fröhliche und setzte sie in Brand, sie wurden aber durch den Regen bald wieder gelöscht.

11. Döbeln, 3. August. Die Vertreter der konservativen Partei im 10. Reichstagswahlkreise beschloßen gestern in einer hier abgehaltenen Versammlung einstimmig, der Kandidatur Kasse beizustimmen. — Stadtmusikdirektor Nicolai, welcher seit Ostern 1904 die hiesige Stadtkapelle zu allseitiger Zufriedenheit leitet, wird am 1. Oktober von dieser Stellung zurücktreten. — Auf der Fachaussstellung, die mit dem morgen beginnenden 1. Schuhmacher-Innungsverbandstag verbunden ist, wird auch die Wiener Schuhmacherschule mit ihrer reichhaltiger Sammlung berühmten historischer Schuhwerks stark vertreten sein. Diese Sammlungen dürften bei den zahlreich angemeldeten Besuchern und Vertretungen aus allen Gauen Deutschlands das größte Interesse erwecken.

Neustadt, i. S. Trotzdem man in dem unweit Pöschern aus der Elbe gezogenen Leichnam den Raubmörder Michel aus Hertigswalde erkannt haben will und ungeachtet der Festnahme der drei Individuen auf der hiesigen und Dresdner Vogelwiese, die als Verüber der übrigen Raubfälle in der Sebnitzer Gegend in Frage kommen sollen, wollen die Gerichte über räuberische Anfälle noch immer nicht verstummen. So wollte ein Fabrikarbeiter aus Polenz, der in Sebnitz arbeitet, zwischen Neustadt und dem „Stillen Fritze“ angeschossen worden sein. Die Gendarmerie hat sofort eingehende Erörterungen angestellt und dadurch ermittelt, daß die ganze Sache erfunden ist. Der Angezeigte steht nun selbst seiner Bestrafung entgegen.

Aus dem Elbtale, 2. August. Der Elbverkehr im Monat Juli stellte sich nach den auf Station Schönau-Pirchmühle erfolgten Registrierungen auf rund 460 beladene Rähne und 200 Fische. Insgesamt sind seit Beginn des diesjährigen Schiffsahrtsverkehrs bis zur dritten Juliwoche 4140 beladene Rähne und etwa 1050 Fische von Böhmen in Sachsen eingefahren. Bei den Prachmen kommt eine Holzmasse von 260800 Festmetern in Betracht. Der größte Teil dieses Kugholzes war für norddeutsche Plätze bestimmt. — In Königstein badete am Montag Herr Barbier und stellvertretender Trichinenbeschauer Standle oberhalb der Zellulosefabrik und fand hierbei seinen Tod in den Fluten der Elbe. Der allgemein geachtete und beliebte, in den dreißiger Jahren stehende Mann hinterläßt eine Witwe mit drei noch in zartem Alter stehenden Kindern. Der Leichnam des Verunglückten ist gestern in Pillnitz geborgen worden.

Ramenz, 31. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in einem der in den Steinbergen auf Jesauer Fluß befindlichen Brüche. Eine Anzahl Knaben badeten daselbst, als plötzlich der 9 1/2-jährige Sohn des Maschinenbauers Portmann hier ausglitt und sich nicht wieder aus dem Wasser herausarbeiten vermochte, so daß er später nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

Freiberg, 1. August. Der Verband der Studierenden an der hiesigen Königl. Bergakademie hatte zu gestern Abend eine allgemeine Studenterversammlung einberufen, die jedoch nicht stattfinden konnte, weil die Polizei wegen zu später Anmeldung die Genehmigung nicht erteilt hatte. Der Gegenstand der Verhandlungen sollte eine Besprechung des von der hiesigen Polizei gegenüber studentischen Ausschreitungen geübten Vorgehens sein. Auf einen Vorschlag des in der Versammlung anwesenden Rektors, Oberbergrats Prof. Dr. Papperitz, der eindringlich zur Ruhe und Besonnenheit mahnte, wurde die Einberufung einer neuen Versammlung bis zum Beginn des neuen Studienjahres vertagt. Die Erregung unter der Studentenschaft rührt daher, daß kürzlich ein Studierender verhaftet und von der Polizei ungebührlich behandelt worden sein soll. — Ein nettes Stüchchen von Terrorismus haben sich die beim Kasernenneubau beschäftigten organisierten Arbeiter geleistet. Als der mit ihnen bei Erdarbeiten beschäftigte Gärtner Claus nicht zum Beitritt zur Organisation zu bewegen war, wurde er auf alle Weise schikaniert und sogar tätlich insulsiert. Schließlich wurde seine Entlassung verlangt, widrigenfalls die organisierten Arbeiter (etwa 20 an der Zahl) die Arbeit niederlegen wollten. Leider hat der von der Firma R. Hesse-Dresden angestellte Bauführer diesem Verlangen nachgegeben und den Arbeiter entlassen. Und das geschah auf einem fiskalischen Bau.

Chemnitz, 2. August. Zum Leichensund im Finkeleber Forst wird noch gemeldet, daß jetzt die Identität des fast gänzlich verwesten Leichnams festgestellt ist. Der, wie berichtet, seit Monaten an der Fundstelle liegende Leichnam ist der des seit 9. Mai dieses Jahres vermißten 37-jährigen Kontoristen Gustav Vahl aus Chemnitz. Vahl wurde jedenfalls durch ein Nervenkrisen zum Selbstmord getrieben. Wie sich beim Leichensund herausstellte, hat er sich erhängt. Der Tote mußte wegen der vorgeschrittenen Verwesung sofort an Ort und Stelle begraben werden.

Chemnitz, 3. August. Ein unbekannter Geistesfranker, der am Donnerstag Abend in der 8. Stunde darfuß und nur mit einem Hemde und einer Hose bekleidet war und an einem Hause der Zwickauer Straße lehnte, wurde in die städtische Nervenheilanstalt gebracht. Der Mann ist etwa 30—36 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat blonde Haare, große blaue Augen und trägt Vollbart.

Sichtenstein, 2. August. Aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen ist gestern der erst an diesem Tage zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilte Handarbeiter Friedrich Wendler. Bis jetzt hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Stollberg, 2. August. Während des gestern mittag in unserer Gegend aufgetretenen Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Schneidemeisters Paul Arnold in Mitteldorf und setzte dort auf dem Oberboden lagernde Holz- und Reisigvorräte in Brand. Das Feuer konnte glücklichweise von Hausbewohnern und Nachbarn unterdrückt werden. In hiesiger Stadt wurde das Dach vom Wohnhaus des Gutsbesizers Schubert an der Zwickauer Straße durch Blitzschlag beschädigt, indem eine Anzahl Schiefer losgeschlagen wurden. Gezündet hat hier der Blitz inessen nicht. In Niederdorf zerstörte ein Blitzschlag die Fernspreitleitung des Strumpffabrikanten Paul Dohle. Mit empfindlicheren Folgen ist das Gewitter in anderen Orten der Umgebung verlaufen. In Dautzsch wurde die Scheune des Gutsbesizers Scheitler durch den Blitz in Brand gesetzt und mit allen darin untergebrachten Heu- und Futtervorräten usw. vollständig in Asche gelegt. Das Wirtschaftsgebäude konnte gerettet werden. Bemerkenswert ist, daß dasselbe Anwesen vor längeren Jahren schon einmal infolge Blitzschlages durch Feuer vollständig zerstört worden ist. Leider forderte das Unwetter in Lugau ein Menschenleben. Dort wurde ein lippscher Arbeiter der Carlshachtziegelei, als er die Lehmgrube verließ und sich zum Mittagessen begeben wollte, vom Blitz getroffen und sofort getötet. In Neudöbeln schlug der Blitz in das in der Nähe der Schule gelegene Wohnhaus des Schuhmachers Otto Grube und richtete zunächst nur im Dachraum einigen Schaden an. Die Gefahr wurde anscheinend beseitigt, jedoch riesen heute Donnerstag morgen in der dritten Stunde Feuer signale die Feuerwehr nach demselben Grundstück, wo der Brand auf neue entfacht war. Das Grubische Wohnhaus wurde bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen. Außer Mobilien usw. sind auch viele Schuhwaren mit verbrannt.

Schneeberg, 2. August. Die hiesige Kommunbrauerei Schneeberg gibt bekannt, daß sie in den Bierpreisen keine Erhöhung eintreten läßt. — Vom-Blitze erschlagen wurde während eines heftigen Gewitters vorgestern nachmittag in dem benachbarten Dorfe Lindenu der erwachsene Sohn eines Gutsbesizers.

Zwickau. Für die Aufhebung des hohen Neujahrstages stimmten die Arbeitgeber in dem Sonderauschuß des hiesigen Gewerbegerichts, dagegen aber die Arbeitnehmer.

Klingenthal. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde am Dienstag am dem 11-jährigen Tochterchen eines Akkordeonarbeiters im Walde oberhalb der Heroldschen Scheune von einem etwa 22-jährigen Menschen verübt. Der Vursche hatte zuvor mit mehreren Frauen und Kindern Beeren gepflückt. Als die Frauen gegen Mittag nach Hause gegangen waren, suchte der Unhold zunächst ein jüngeres Mädchen zu verschleppen. Die anderen Kinder ergriffen die Flucht, während die 11-jährige Schwester der Angegriffenen drohte, sie werde die in der Nähe beschäftigten Waldarbeiter zu Hilfe rufen. Der Mensch ließ hierauf von dem Mädchen ab und fing die ältere Schwester ein, an der er sich in gemeinster Weise verging. Der Tat dringend verdächtig ist ein zum Schützenfest hier aufhältlich gewesener Gelegenheitsarbeiter von auswärts. Der Verdächtige heißt Karl Mehr. Er ist aus Zeitz gebürtig.

Plauen, 2. August. Ein schweres Geschick suchte die Wettermannsche Familie hier selbst heim. Die Familie hat innerhalb eines Monats drei Kinder durch Scharlach verloren. Zuerst starb eine Tochter von 17 Jahren, dann eine von 14 Jahren und gestern, Dienstag nachmittag, nahm der Tod den Schwergeliebten noch ein achtjähriges Tochterchen. Ein 16-jähriger Sohn liegt augenblicklich noch an derselben Krankheit im Krankenhaus barmerber.

Aus dem Vogtlande, 1. August. Die Kongresshoffweberei nimmt im Vogtlande immer weitere Verbreitung an. Während 1893 nur vier Fabrikbetriebe mit 253 Arbeitern im Handelsstammbezirk Plauen vertreten waren, sind diese jetzt auf 18 gestiegen, welche sich auf Falkenstein, Grünbach, Delsnitz und Plauen verteilen. Die Beschäftigung in der englischen Gardinenweberei ist eine recht gute. 1905 waren im Vogtlande 20 betriebl. Betriebe mit 2955 Arbeitern, darunter 1282 Frauen, vorhanden. Der Sitz der Gardinenweberei ist Kuerbach, Falkenstein, Plauen, Delsnitz und Zwickau. Die Zahl der Webereien und Appreturanstalten ist auf 40 mit 3700 Arbeitern gestiegen; davon sind 16 Großbetriebe, die 100 bis 310 Arbeiter beschäftigen.

Wylau. Der hiesige Gastwirtsverein hat einstimmig beschlossen, jede etwaige Bierpreis-Erhöhung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen und dies den

Brauereien, die mit den hiesigen Gastwirten in Geschäftsverbindung stehen, sofort mitzuteilen.

Leipzig, 2. August. Die Leipziger Buchdrucker-Innung beschloß, bei der Regierung ihre Auflösung zu beantragen, da sie zu der Ueberzeugung gelangte, daß Zwangsinnungen eine ungeeignete Grundlage für die Zusammenfassung der Gewerbe seien. Die Innung wandelt sich voraussichtlich in einen freien Bezirksverein des Deutschen Buchdruckervereins um.

Leipzig, 1. August. Gewarnt sei vor einem äußerst gefährlichen Betrüger, der hier seit etwa acht Tagen mit großem Erfolg aufgetreten ist und auch andere Städte heimsuchen dürfte. Mit großer Geschicklichkeit macht er solche und auch nur bessere Familien ausfindig, die von einer größeren Reise zurückgekehrt sind. Er stellt sich bei diesen als Kassierer eines Spediteurs vor, unter der Angabe, er sei beauftragt, die Frachtkosten für angelaufene Güter zu tassieren. Hierbei legt er Quittungen vor, auf denen die Frachtkosten verzeichnet und auch die Absender genannt sind. Auf diese Weise sind dem Betrüger schon ansehnliche Beträge in die Hände gefallen. Es hat den Anschein, daß er sich vorher auf den Bahnhöfen über die angekommenen Güter genau informiert.

Bermischtes.

Zum Bierkrieg. Kassel: Mit 1. August ist in Kassel ein regelrecht organisierter Bierkrieg ausgebrochen. Nachdem seit Wochen die Bierbrauer und Wirte einerseits und die Biertrinker andererseits in der Lokalpresse allerlei Liebenswürdigkeiten ob der angebotenen Preiserhöhung des Gerstenjaftes ausgetauscht hatten, ist heute der Preisaufschlag eine vollendete Tatsache geworden. Gleichzeitig hat aber auch der Widerstand der Biertrinker begonnen. Die Mitglieder der Stammtischgesellschaften in fast allen Lokalen haben sich untereinander, teilweise durch Konventionen bis 50 und 100 Mark verpflichtet, den erhöhten Preis von 15 Pf. pro 1/2 Liter (anstatt der bisherigen 13) nicht zu zahlen. In verschiedenen Lokalen haben die Vorstände von Vereinen und Gesellschaften wegen der Bierpreiserhöhung ihren Vereinsitz gefündigt. Das Kasseler Bier ist heute in allen Wirtschaften boykottiert, einige wenige ausgenommen, die noch zum alten Preise ausschänken und es auf einen Prozeß mit den Brauereien ankommen lassen wollen, wenn ihnen diese die kontraktlich festgelegte Bierlieferung verweigern sollten. — Hannover: Eine große Versammlung hiesiger Wirtevereine beschloß einstimmig die Gründung einer Bierverkaufsgesellschaft, um sich von der Preiserhöhung der Brauereien unabhängig zu machen. — Frankfurt a. M.: Eine Versammlung von Flaschenbierhändlern und Wirten, die von 1500 Personen besucht war, protestierte energisch gegen die Erhöhung des Bierpreises durch die Ringbrauereien. In einer Resolution beschloß man, die verlangte Erhöhung von 1,50 Mark nicht zu bezahlen. Der Bierkrieg hat hier zur Gründung einer Gewerkschaftsbrauerei geführt. Der Verein der Flaschenbierhändler hat eine ältere Brauerei angekauft und wird diese in eigener Regie betreiben.

Vor Hundert Jahren (1806) hatte man ein seltsames Jahr. Das Jahr hatte einen schönen Frühling, die Ernte begann aber erst zufolge der veränderlichen Witterung Anfang August. Es entstand Regenwetter bei lauer Luft acht Tage lang, das dem Getreide mehr schadete als das vorjährige sechswochige Regenwetter bei kühler Luft. Das geschüttete Getreide wuchs dem Schmitter fast unter den Händen aus. Als Mitte August gab es heiteres Wetter bis zu Ende November. Die Luft blieb fortwährend so warm, daß bei einer Temperatur plus 9 bis 12 Grad Neaumur die Vegetation schon zu Ende des November und während der ersten Hälfte des Dezember so rege wurde, wie sonst nur in den ersten Frühlingstagen. Man sah während dieser Zeit hier und da einzelne Kirche und Apfelbäume blühen, verblühen und sogar Früchte ansetzen. Die Haselnußtauben und die Hollunderbäume gingen an zu grünen, und an manchen Orten hatten die Knospen des türkischen Hollunders bis zum Aufbrechen getrieben. In der Woche nach dem ersten Advent konnte man auf den Feldern und Wiesen mancher Gegend ganze Sträuße von blühenden Feldblumen sammeln, die sonst nur im Frühjahr zu finden sind. Bis zum letzten Tage des Jahres war noch kein bedeutender Frost eingetreten.

Die Draut des Montblanc. Mächtiglich bekannt ist es, daß der vielfach verdiente französische Naturforscher Horace Benedict de Saussure im Jahre 1787 als erster den Gipfel des Montblanc bestiegen hat. Unbekannt aber war noch bis vor kurzem, daß auch eine Dame den mächtigen Niesen unter den Bergen im Jahre 1838 bezwungen hat. Es war Henriette d'Angerville, eine geborene Französin, der es gelang, die ungeheuren Schwierigkeiten zu überwinden, mit denen zumeist für eine Frau die Besteigung des Montblanc verbunden ist. Zu ihrer Zeit stand der Alpinismus noch nicht in solcher Blüte wie heute, und wenn auch bereits 1834 zehn Expeditionen mutiger Männer den Gipfel erklimmen hatten, so hatten sich doch Frauen an diesem gefährlichen Unternehmen noch nicht beteiligt. Frau d'Angerville ließ sich jedoch durch nichts abschrecken und durch niemand abhalten, ihren Fuß auf den Berg zu setzen, und sie erntete die stolze Bemächtigung, ihren Voratz mit dem ersehnten Erfolg ausgeführt zu haben. Als sie den Bergeshöhepunkt erreicht hatte, wurde sie von ihren begeisterten Jähzornern mit Hurrarufen begrüßt und die „Draut des Montblanc“ genannt.

Die Haube der Königin Luise. Friedrich Wilhelm III., dessen man an seinem Geburtstag, dem 3. August, gern gedenkt, war bekanntlich ein sehr hausväterlicher Herr. Als er eines Tages die Königin in ihrem Kr-